



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

113 (27.4.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39798)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2258.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Berantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratenteil: R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonne-Beile 20 Bfg. Die Reklamens-Beile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 113. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 27. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Englands Gastfreundschaft

Wohnt dem General Boulanger einige Monate behaglicher Ruhe, wofür die vielen Schmausereien und Journalistenbesuche, die „der schöne Ernst“ über sich wird ergehen lassen müssen, diese Behaglichkeit nicht doch einigermaßen schmälern. Aber Held Boulanger gleicht wohl hierin dem bekannten Offenbach'schen Major von der Table d'hôte er ist ein Freund leckerer Gastereien, bei denen er sich von Damen zweifelhafter und unzweifelhafter Qualität beschauen lassen kann, und er ist auch ein Freund der Presse, der es wohl verdrägt, wenn ihn ihre Reporter interviewen, da sie ihn ja doch in die Zeitung bringen und das ist für ihn — übrigens auch für viele andere, die nicht zufällig Generale sind — die Hauptsache.

Den „ungastlichen“ Boden Belgiens hat der Ex-General verlassen, ohne daß es ihm geglättet wäre, irgend einen Sympathiebeweis der „verwandten Nation“ zu erhaschen. Im Gegenteil, es machte Boulanger's Abreise aus Brüssel weniger Aufsehen, als die ihm zugethanen Pariser Blätter zu vermehren beliebt. Er der General seinen Gasthof verließ, erschien einer seiner Brüsseler französischen Anhänger und verlas in engem Kreise eine Abschiedsrede, worin der belgischen Regierung ein böses Kapitel gelesen wird; diese wird es wohl verschmerzen. Boulanger und sein Ring ließen sich sodann von einigen belgischen und Pariser Journalisten begleiten. In Ostende gestellte sich Raquet zu ihnen, der das Frühstück nicht verdrägt und deshalb in Ostende übernachtet hatte. Die denkwürdige Einschiffung an Bord der Victoria hatte Boulanger halbvoll einem Photographen aufzunehmen gestattet; es war dies keine überflüssige Vorkehrung, da, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, von der gesammten Menschheit kaum ein halbes Hundert Zeitgenossen Zeuge der Handlung sein konnte. Bei der Aufnahme beobachtete Boulanger auf Deck eine theatrale Stellung, die er wohl, der Seekrankheit halber, während der Fahrt nicht immer einhielt. In Dover hatten sich einige Franzosen eingefunden, welche ihn hochleben ließen. Wiederum wurde photographirt. Boulanger ließ übrigens seinen ehemaligen Adjutanten Hauptmann Guiraud in Brüssel; er wird ab und zu auf kurze Zeit dahin zurückkehren, um seinen Anhängern einen leichteren Verkehr mit ihm zu ermöglichen, als über den Canal hinaus. Da der General nicht förmlich ausgewiesen ist, steht seinem vorübergehenden Aufenthalt in Belgien nichts entgegen, bis vielleicht die belgische Regierung der französischen zu Liebe die Ausweisung verhängt.

In London angelangt, wurde Boulanger naturgemäß sofort von einer Schaar nachrichtensüchtiger Reporter aufgesucht und er war in der That so gnädig, sich finden zu lassen. Man glaubt gar nicht, welch' großes Quantum Drucker-Schwärze der General verdrägt! Er gab auch den Journalisten die Versicherung, daß er sich nur deshalb dem Staatsgerichtshof nicht habe stellen wollen, da derselbe aus seinen offenkundigen Feinden bestehe; wenn seine Sache dem Appellationsgerichtshof oder Schwurgericht übergeben wäre, würde er schon mit dem nächsten Zuge nach Frankreich zurückkehren; ein neues Manifest werde er nicht jetzt, sondern dann, wenn er die Zeit dafür gekommen erachte, erlassen. Die Welt wird sich bis dahin in Geduld fassen müssen.

Die englischen Blätter kommen dem General, der dem Sensationsbedürfnis für die Sommermonate genügenden Stoff bieten dürfte, freundlich entgegen, doch mahnen sie ihn, nichts gegen das ihn schützende Gastrecht zu unternehmen. Ihre Artikel lassen sich dem Sinne nach kurz und gut in den Satz zusammenfassen: „Ernst sei artig; dann sollst du es bei uns ganz gut haben.“ Wir zweifeln nicht daran, daß der General sich nach dieser Mahnung richten wird. Er wird täglich einige 20, 30 Journalisten empfangen und ihnen erzählen, daß er durch seine Mutter eigentlich Engländer sei und nach den Franzosen, seinen Vandalen, kein Volk so liebe, wie die Engländer. Das wird einen vorzüglichen Eindruck machen, und unter Umständen kann der General der Löwe der jetzt in der Millionen-

stadt beginnenden Saison werden. Das Zeug hat er dazu! Vor 8 Jahren, so erzählt die „Str. P.“ als die Amerikaner den 100. Geburtstag ihrer Unabhängigkeit feierten, wollte die französische Regierung zur Begrüßung der Schwester-Republic mit anderen Abordnungen auch eine Militärkommission nach Washington entsenden, und Gambetta suchte für dieselbe einen passenden Führer, der etwas Ordentliches vorstellen und schon durch sein Auftreten einen möglichst guten Eindruck hervorbringen sollte. Ein Freund empfahl ihm „einen gewissen General Boulanger.“ Je ne le connais pas — sagte der große Léon — pose-t-il bien? Der Freund nickte lebhaft und sagte: O'est son fort. Er sagte nicht zu viel; der General ist ein ausgezeichneter „Poseur“, und das wird er auch in London wieder zeigen. Schon jetzt sind die englischen Berichterstatter von ihm entzückt, und der „Daily Telegraph“ schreibt:

Er sieht ganz aus wie ein Engländer. Die blauen Augen und die dunkelblonde Farbe von Haar und Bart lassen ihn gar nicht als Franzosen erscheinen. Auch seine Kleidung war untadelhaft; echt englisch, von den breitabschüssigen Schnürschuhen bis zur Halsbinde. Ja, die Halsbinde, darin liegt das Geheimnis! Viele Leute auf dem Continent schmeicheln sich „englisch anzusehen“ zu sein, aber stets verrät sie die Halsbinde. Bei Boulanger ist dies nicht der Fall; auch in Bezug auf die Halsbinde ist er quite an Englishman.

Kann man vorläufig mehr verlangen? Boulanger wird sich hüten, dieses freundliche Entgegenkommen, das seinen äußeren Vorzügen gilt, mit schnödem Unbald zu belohnen. Er wird sich in den nächsten Monaten ganz englisch geben und wenn er hie und da etliche Thränen darüber vergießt, daß er als Verbannter die heimathliche Erde verlassen mußte, so wird ihn das gut kleiden und manche rührselige Ältere und reifere Dame wird das französische Volk darob betrauern, daß es einen solchen Mann verkennen konnte. Für die nächste Zeit wird Boulanger nicht gefährlich; welche Ueberraschungen aber die nächsten Wahlen dem französischen Volke u. der Welt bringen werden — wer vermöchte das heute mit Bestimmtheit voraus zu sagen? Inzwischen wünschen wir dem General recht viel Vergnügen und unblutige Eroberungen!

Politische Ueberflucht.

— Mannheim, 26. April, Vorm.

Gestern hat der Kaiser, wie aus Berlin berichtet wird, zum ersten Male in diesem Jahre wieder den Uebungen der Truppen auf dem Tempelhoferfelde beigewohnt, und zwar den Uebungen des 2. Garde-Regiments zu Fuß. Er ritt schon bald nach 7 Uhr hinaus und kehrte erst gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr zum Schlosse zurück, wo er bald darauf den von Straßburg zurückgekehrten Kriegsminister General Verdy du Vernois empfing. — Kaiser Wilhelm hat jetzt endgiltig seinen Besuch in Braunschweig zugesagt, der voraussichtlich in den nächsten Wochen erfolgen wird.

Die amtliche Wiener „Abendpost“ bezeichnet es mit vollem Rechte als ein bedauerliches Zeichen der Verrohung und Standalsucht eines Theiles der Presse, daß sie nicht aufhört, erfundene und erlogene Darstellungen aus dem Familienleben der Kaiserfamilie gewissenslos zu publiziren. Eines der verwerflichsten Beispiele dafür bietet ein Artikel über das Befinden der Kaiserin von Oesterreich. Die „Abendpost“ ist in der Lage auf das Bestimmteste zu erklären, daß die Kaiserin von dem schweren Schlage, der das Mutterherz getroffen, tief gebeugt, daß aber das allgemeine Befinden hierdurch keine wesentliche Aenderung erfuhr und die hierüber verbreiteten Nachrichten erfunden sind. Die neuralgischen Schmerzen seien diesen Winter zwar heftiger aufgetreten, doch nahmen dieselben bereits ab und erhofft man zuversichtlich von der Kur in Wiesbaden noch weitere Milderung. — Unsere Leser werden es uns Dank wissen, daß der „General-Anzeiger“ es unterlassen hat, diesen die Kaiserin von Oesterreich beleidigenden Artikel zu veröffentlichen. Wir überlassen die Veröffentlichung derartiger sensationeller Mittheilungen jenen Blättern, deren Tendenz die „Wiener Abendpost“ in zwar herber, aber gerechtfertigter Weise gekennzeichnet hat.

Die gestern aus der Schweiz gemeldete Verhaftung des deutschen Polizei-Inspectors Wohlgenuth aus Mülhausen erfolgte in Rheinfelden durch die cantonale aargauische Polizei, ohne Wissen der Berner eidgenössischen Behörde. Die Letztere wurde bloß telegraphisch davon benachrichtigt, daß Wohlgenuth's Verhaftung erfolgt sei „wegen An-

werbung von Lockspiegeln“. Man war also in Bern über den Sachverhalt gar nicht genau unterrichtet und wußte nicht einmal, ob der Verhaftete wirklich Lockspiegel angeworben oder deren Anwerbung nur versucht habe. Wahrscheinlich hat, wie der „Straßb. Post“ aus Bern gemeldet wird, die cantonale Polizei einen Mißgriff begangen, da die Verhaftung und allenfallsige Ausweisung wegen Lockspieles dem Bundesrathe zusteht. Man erwartet in Bern die näheren Berichte, worauf der Beschluß der Centralbehörde in der Angelegenheit erfolgen wird. Polizei-Inspector Wohlgenuth behauptet, er habe lediglich Informationen eingezogen und in keiner Weise Lockspieles getrieben. Die deutsche Gesandtschaft in Bern hat bereits Schritte in der Angelegenheit gethan. Dieselben konnten aber noch nicht zu einem Ergebnisse führen, da, wie vorher bereits erwähnt, der eidgenössischen Behörde der Bericht der Cantonalbehörde noch nicht vorliegt. Sofort nach Eingang der Rapport's von Nargau wird der Chef der Justiz dem deutschen Gesandten Auskunft über den Stand der Angelegenheit geben.

* Ueber das Erlöschen der Lurnen,

die sich an den Kaiserstrasse in Wien anschlossen, liegt heute der folgende Bericht aus der österreichischen Reichshauptstadt vom Donnerstag vor:

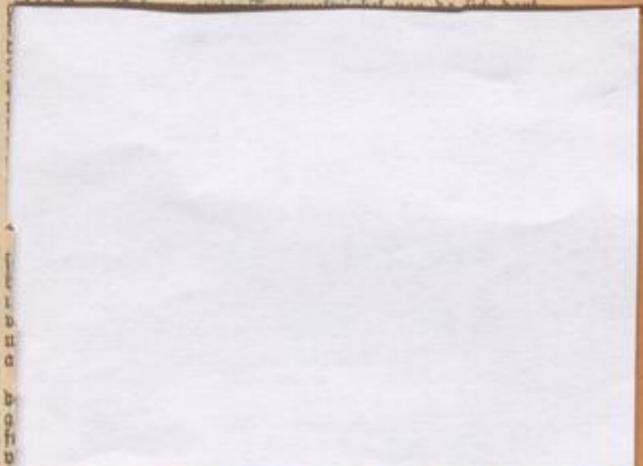
Die Straßen des 10. Bezirkes boten bis 6 Uhr Nachmittags keine auffallende Veränderung, die Ruhe wurde nirgends gestört. Erst nach sechs Uhr kam Leben und Bewegung in die Menge. Das Militär rückte an und mit diesem zugleich trübten Tausende von Menschen aus den Seitengassen nach den Hauptstraßen und nach den größeren Plätzen. Die Sicherheits-Wachleute, welche sämmtlich mit geladenen Revolvern versehen waren, patrouillirten in den Quergassen und forderten die in größeren Gruppen gesammelten Leute zum Auseinandergehen auf, welcher Aufforderung auch ohne Widerstand Folge geleistet wurde.

Um halb 7 Uhr versuchte eine Kolonne von Excedenten, den Gorden am südlichen Ende von Favoriten zu durchbrechen, und empfing die anrückenden Dragoner mit Pfeifen und Gejohle. Vom Arsenal aus traf ein Stabsoffizier der Artillerie mit seinem Adjutanten auf dem Replerplatze ein, um sich über die Situation zu informieren und im Bedarfsfalle einen Succurs in Bereitschaft zu halten.

Am einzelnen Straßenecken und Häuserplanen im 10. Bezirke, zum Theile auch auf der Wieden, waren Nachmittags keine gedruckte Zettel aufgeklebt worden mit den Worten: „Kein anständiger Mensch fährt mit der Tramway!“ Die Plakate wurden bald wieder herabgerissen und entfernt.

7 Uhr Abends: Die Bewegung in den von Militär cernirten Straßen ist eine mächtige, da selbst kleine Gruppen-Ansammlungen absolut nicht geduldet werden. Das große militärische Aufgebot läßt den Replerplatz als ein sogenanntes „sicheres Halt“ erscheinen. Um die Kirche steht in geschlossenen Reihen Cavallerie und componirte Infanterie. Rings um den geräumigen Platz stehen in Zwischenräumen von wenigen Schritten Infanterie-Böden, das Gewehr mit aufgezogenem Bajonnet bei Fuß an dem Rande des Trottoirs. Außer den schon erwähnten drei Bataillonen, kamen um 7 Uhr Abends noch weitere zwei Bataillone des Inf.-Reg. Freiberr v. Hess Nr. 49.

Ein Theil der Infanterie rückt gegen den Bürgerplatz in



Sein Weibchen, der, wie verlautet, dem Soldaten Widerstand entgegengezeigt wollte, erhielt einen Säbelhieb über die Stirne und blieb schwer verletzt auf dem Plage liegen, während sein bloß leicht verletzter Genosse die Flucht ergriff.

Um 9 Uhr Abends mußten sämmtliche Lokale in Favoriten geschlossen werden und nun herrschte in dem so überlauten Bezirke vollkommene Ruhe.

An einer Stelle, an welcher man es am wenigsten vermuthet hatte, nämlich an der Favoriten-Bühne, kam es zu einer ersten Scene. Nach dem Säbalm-Baustre hatte sich nämlich eine aus etwa zwei- bis dreihundert Köpfen bestehende Menschenmenge angesammelt, die nach 9 Uhr von

der Wache aufgefordert wurde, sich zu zerstreuen. Als die Sicherheitswache nun Mene machte, den Platz zu säubern, kamen Fälle von Widersegligkeiten vor. Mehrere Individuen, die sich renitent zeigten, wurden verhaftet. In diesem Augenblicke fuhr ein Tramwaywagen darüber und wurde aus der angesammelten Menge mit Steinen beworfen. Ein Pfiff der Sicherheitswache und ein Zug Infanterie, welcher hinter dem Stadtkopf postiert stand, erlöschte und zerstreute die Menge, die unter Schreien und Pfeifen durch die Favoriten-Strasse die Flucht ergriff. Bei dieser Scene wurde ein junges Mädchen von einem Pfaffen überfahren.

12 Uhr Nachts. Ueberall Ruhe — Frieden.
Im Allgemeinen herrschte während der ganzen Nacht in den Vororten Hernalz, Währing, Döbling und Neulerchenfeld Ruhe. Ein erster Zusammenstoß des Militärs und der Polizei mit dem Pöbel hat nirgends stattgefunden. Dieser war nämlich schlaf genaug, nur in solchen Augenblicken keine Exzesse zu provozieren, da weder Militär noch Polizei in der Nähe sich befand.

Etwas gefährlicherer Art waren die Exzesse in Hernalz, wo man dieselben Geschäftslokale, welche von dem Pöbel gestern Nachts demoliert und geplündert wurden, von Neuem in Angriff nahm. Eine Kette junger Bursche hatte sich kurz vor 9 Uhr vor das Cafe Sames begeben und dasselbe mit Steinen beworfen. Erst gestern Nachmittags waren die in der vorhergehenden Nacht zertrümmerten Fenster neu hergestellt worden und nun waren sie wieder in Trümmer zerfallen. Auch die gegenüber dem Cafe Sames befindliche Brantweinshänke wurde gestern Abends zum zweiten Male erbrochen. Die gewaltthätigen Burschen hatten sich einer Anzahl mit Viqueur gefüllter Flaschen bemächtigt und dieselben auf der Straße ausgegossen.

Dabei konnte man beobachten, wie die Exzedenten mit einer eigenen Vorsicht zu Werke gingen. In der Regel kamen von Zeit zu Zeit mehrere Burschen, vorsichtig um sich irühend, durch die leise geöffneten Hausthore auf die Straße. Sobald sie sich von Wachposten nicht beobachtet sahen, eilten sie vor ein schon vorher zum Angriffsbefehl bestimmtes Geschäftslokal, um sofort auf dasselbe ein Steinbombardement auszuführen. Auf diese Weise wurden in mehreren Straßen die Fenster und Thüren von Handlungsgeschäften und Brantweinshänken zertrümmert.

Die Zahl der durch die Gewaltthatigkeiten des Pöbels beschädigten Geschäftslokale wird erst heute festzustellen sein.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 26. April 1889.

Bezirksrathssitzung

vom 26. April 1889.

Die Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brantweinshänke:

- 1) der Marie Behner Wittwe als Böppler der Aktienbrauerei zum „Wilden Mann“ in Schwellingen, in Z 10, 17 (zum grünen Baum),
- 2) des Karl Wagner, als Böppler der „Badischen Brauerei“ in K 4, 7,
- 3) des Johann Hofmeyer, als Böppler der Ludwigshofener A.-Brauerei, in U 2, 1,
- 4) des Johann Friedr. Mack, als Böppler der „Mannh. Aktienbrauerei“, in H 5, 1

werden genehmigt; dasjenige des Andreas Denzler von der Tagesordnung abgelehnt.

Das Gesuch um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft des Wilhelm Waiblinger in St. P 4, 11 („Römischer Kaiser“) wird genehmigt unter der Bedingung, daß derselbe die Anzahl der Fremdenzimmer von 3 Zimmern mit 8 Betten um 4 weitere Zimmer vermehre.

Gesuche um Erlaubnis zur Transferrierung von Schankwirtschafts-Concessionen ohne Brantweinshänke:

- 1) des Martin Bender, Böppler der Schwed. Aktienbrauerei „Zum wilden Mann“, von Schwelingerstr. 92 nach ZP 1, 2/1,
- 2) des Heinrich Tries von Z 10, 17 f. nach H 10, 6a (Böppler derselben Aktien-Bef.),
- 3) des Johann Haupt, Böppler der „Mannh. Aktienbrauerei“, von L 12, 10 nach Wallstadtstr. 5,
- 4) des Philipp Wilhelm, Eigenthümers, von H 9, 26/1, nach H 7, 17 b,
- 5) des Karl Rieth, Eigenthümers, von G 7, 32 nach C 8, 10,
- 6) des Heinrich Eckert, Eigenthümers, von H 4, 28 nach A 3, 10,
- 7) des Heinrich Hartung, Böppler der Bierbrauerei zum Fischbaum, von O 5, 1 nach T 6, 5a, werden genehmigt;
- 8) des Johann Schaid Böppler der Mannh. Aktienbrauerei von H 4, 1 nach H 9, 15.

Abgelehnt von der Tagesordnung werden die Gesuche des Peter Rhein (von der Schwelingerstrasse 67a nach der Amerikanerstrasse 8—12) und des Friedrich Geh (von der Schwelingerstrasse 33

nach der Ecke der Lutterfall- und verlängerten Bismarckstrasse).

Dem Geschäftsagenten Hermann Baum dahier wird dieser Gewerbebetrieb untersagt, ebenso seiner Ehefrau derjenige der Stellenvermittlung.

Der Neubau des August Schuster, große Mergelstrasse 31, dahier betr., wird verweigert, daß auf Grund des §. 8 der Landesbauordnung und §. 26 der städtischen Bauordnung der Hausgang auf die Breite von 1 Meter 75 gebracht werden müsse.

Der Joseph Ballenberg erhält die Erlaubnis zur Aufstellung eines weiteren Dampfessels; die Zellstofffabrik Waldhof diejenige zur Verdoppelung ihres Betriebs, unter Beachtung einer Reihe von Bedingungen.

Der Waldankauf auf der Gemarkung Sandhofen durch die Zellstofffabrik Waldhof wird genehmigt, sowie Nachsicht-Ertheilung gemäß Gesetzes vom 6. April 1854 ertheilt.

Die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Mannheim.

II.

Wie schon gestern erwähnt, gibt der zweite Experte, Herr J. Uppenborn, der Separatanlage für das Theater der Centralstation den Vorzug. Wenn eine elektrische Centrale rentiren sollte, so müsse sie thunlichst dem Gaslicht Konkurrenz machen.

Bei der eventuellen Errichtung einer Centralstation empfiehlt Uppenborn nur Dampftrieb; Gasmotoren, so ökonomisch sie bei kleineren Anlagen sein mögen, seien für größere Anlagen nicht zu empfehlen. Eine geographische Beschränkung des Kabelnetzes sei nicht erforderlich, da der Strom bei der Anlage einer Gleichstromcentrale auf eine Entfernung von 1000—1200 m Radius geliefert werden könne. Der Raumbedarf für die Centrale betrage ca. 1000 qm. Allgemein dürfte ein Platz von nicht über 350 m Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt entfernteren Grundstücken, auch wenn dieselben bedeutend billiger wären, vorzuziehen sein. Die Anlagekosten veranschlagt Herr Uppenborn auf rund 80 Mark per Lampe bei einer Separatanlage für das Theater, und auf 120 Mark per Lampe bei einer Centralstation mit ausgebeutetem Kabelnetz und allen Betriebsvorrichtungen. Auch ist Herr Uppenborn für die Erhebung von 5 Pf. pro Lichtstunde. Bezüglich der Verteilungssysteme empfiehlt der Experte das Dreileitersystem für eine Centralstation. Herr Uppenborn ist der Ansicht, daß es für die Stadt empfehlenswerth sei, sich einen Unternehmer zu suchen, der die Anstalt auf eigenes Risiko ausführt und in Betrieb setzt, sich jedoch verpflichtet, die Centralstation nach einer bestimmten, nicht zu langen Reihe von Jahren der Stadt gegen einen vorher zu vereinbarenden Preis zu überlassen, da die Gefahr der Veraltung und Entwertung der Anlagen bei einer so jungen Technik, wie die Elektrotechnik, mindestens sehr nahe liegend sei.

Zu der Frage der Errichtung einer Spezialanlage für das Theater äußert sich Herr Dr. Kittler in seinem Gutachten u. A. folgendermaßen: Im Groß- und Theater incl. Concertsaal sind zur Zeit gegen 1400 Gasflammen installiert. Hierunter entfallen 650 Gasflammen auf die regulirbare Beleuchtung. Wird die Wähne nach dem sogenannten Dreilampensystem installiert (dreierlei Farben in jedem Bühnenbeleuchtungskörper), so sind für dieselben demnach 650 x 3 = 1950 Gasflammen erforderlich und zwar solche mit einer Lichtstärke von 25 englischen Normalkerzen, da man erfahrungsgemäß bei Einführung der elektrischen Beleuchtung auf größere Helligkeit Anspruch macht. Alle übrigen Gasflammen, nicht den für die Rothbeleuchtung dienenden 80 Oellampen sollen durch 16 bezw. 10kerzige Gaslampen ersetzt werden. Es kommen also zu obigen 1950 Lampen noch ca. 450 nicht regulirbare Flammen im Theater, 250 Flammen im Concertsaal und 80 Lampen für die Rothbeleuchtung. Nach den Berechnungen des Herrn Dr. Kittler stellt sich die Maximalbeleuchtung der ganzen Räume des Theaters auf 750 Ampere. Diese Gesamtbeleuchtung wird jedoch nur in seltenen Fällen erreicht; der durchschnittliche mittlere Verbrauch an Strom beträgt vielmehr nach Ansicht des Herrn Dr. Kittler nur 450—500 Ampere (äquivalent mit 900—1000 10kerzigen Lampen). Die gewöhnlichen Proben erfordern nicht mehr als 50 Gasflammen. Rechnet man hierzu noch etwa 30 Lampen für die Tagesbeleuchtung im Hause, so beträgt der gleichzeitige Bedarf an Strom während der gewöhnlichen Proben ca. 40 Ampere; bei größeren Proben reicht man mit 125 Ampere (gleich 250 10kerzigen Gaslampen) aus. Hieraus folgt, daß die motorische Anlage für einen maximalen Betrieb mit 150 effektiven Pferdekraften im Mittel mit 100 Pferdekraften, für größere Proben mit 25 und für die gewöhnlichen Proben mit 8 Pferdekraften zu veranschlagen ist. Um bei vorkommenden Betriebsstörungen im motorischen Theil für alle Fälle gesichert zu sein, hält Herr Dr. Kittler es für zweckmäßig, die sämtlichen Beleuchtungsobjekte auf zwei einander vollständig gleichwertige Stromhälften zu vertheilen. Die vollständige Trennung der Beleuchtung würde auch noch den Vortheil im Gefolge haben, daß das Theater für sich oder von einer Centralstation aus betrieben werden kann. Es mögen ferner Systeme nach Gleichstrom oder Wechselstrom, Zweileiter oder Dreileiter zur Anwendung kommen, unter allen Umständen seien dann die Dis-

positionen im Theater so getroffen, daß der Anschluß und Betrieb derselben nicht die mindeste Schwierigkeit bieten.

Wenn der Betrieb der Beleuchtungsanlage durch Dampfmaschinen erfolgt, so reichen nach Herrn Dr. Kittler zwei Kessel von je 70 qm. Heizfläche und gebaut für 8 Atmosphären Ueberdruck für den maximalen Betrieb aus. Ein dritter Kessel, gleicher Größe, würde zur Reserve dienen.

Die Aufstellung des motorischen Theils der Anlage erfordert bei Gasmotorentrieb eine Grundfläche von ca. 300 qm. und bei Dampfmaschinenbetrieb eine solche von 400 qm. Da nach Angabe des Stadtraths der D.-M. Bauplatz in einer Entfernung von 200—300 Mtr. vom Theater 200 M. kostet, so ist für die Anlage ein Grundstück im Werthe von 80,000 M. erforderlich. Wird die Anlage auf einem von der Stadt entfernten Grundstück (350—500 Mtr.) errichtet, welches naturgemäß billiger wäre, so würden dem gegenüber auch die Anlagekosten für den den Strom zuführenden Kabel wieder bedeutend höher sein.

Nach den Berechnungen des Herrn Dr. Kittler würden bei einer Spezialanlage für das Theater die Kosten für Kabel und Grundstück betragen a) nach dem Zweileitersystem: bei einer Entfernung der Anlage vom Theater von 20 m 60,000 M. bei Gasmotorentrieb und 80,600 M. bei Dampfmaschinenbetrieb; bei einer Entfernung von 150 m 89,000 M. bei Gasmotorentrieb und 99,000 M. bei Dampfmaschinenbetrieb; bei einer Entfernung von 400 m 90,000 M. bei Gasmotorentrieb und 100,000 M. bei Dampfmaschinenbetrieb; b) nach dem Dreileitersystem: bei einer Entfernung von 20 m 60,000 M. bei Gasmotorentrieb und 80,600 M. bei Dampfmaschinenbetrieb; bei einer Entfernung von 150 m 83,000 M. bei Gasmotorentrieb und 83,600 M. bei Dampfmaschinenbetrieb; bei einer Entfernung von 400 m 84,000 M. bei Gasmotorentrieb und 84,000 M. bei Dampfmaschinenbetrieb. Hieraus folgt, daß die maximalen Differenzen in den Anlagekosten für Kabel und Grundstück bei Anwendung des Zweileitersystems auf die genannten Entfernungen 20,000 M. bezw. 30,000 M. betragen; je nachdem der Betrieb durch Gasmotoren oder Dampfmaschinen erfolgt. Bei dem Dreileitersystem bleiben die Anlagekosten bei Kabel und Grundstück auch noch bei Entfernungen bis zu 500 m nahezu auf gleicher Höhe.

Was nun die Gesamtkosten einer Spezialanlage für das Theater anbelangt, so belaufen sich dieselben nach der Aufstellung des Herrn Dr. Kittler auf 255,000 M. bei Gasmotorentrieb und auf 265,000 M. bei Dampfmaschinenbetrieb.

Die Betriebskosten veranschlagt Herr Dr. Kittler bei Gasmotorentrieb auf 39,650 M. und bei Dampfmaschinenbetrieb auf 36,200 M. Bei Gasmotorentrieb entfallen auf eine 16kerzige Lichtstunde: an neuen Betriebskosten 2,47 Pf., an Abschreibungen und Verzinsungen 3,30 Pf., somit zusammen 5,77 Pf., bei Dampfmaschinenbetrieb: an neuen Betriebskosten 1,90 Pf., an Abschreibungen und Verzinsungen 3,40 Pf., somit zusammen 5,30 Pf.

Herr Dr. Kittler zieht den Dampfmaschinenbetrieb dem Gasmotorenbetrieb unbedingt vor, da letzterer jährlich 3000 bis 4000 M. theurer zu stehen komme als ersterer.

Nach dem Gutachten des Herrn Uppenborn stellen sich die Anlagekosten bei einer Spezialanlage für das Theater bezüglich des Gasmotoren- oder Dampfmaschinenbetriebs ziemlich gleich. Dieselben würden 80 M. per Glühlampe (16 Normalkerzen) betragen. Bei einer Separatanlage beizurufen Herr Uppenborn Gasmotorenbetrieb, da die Stadt Mannheim eine eigene Gasanstalt besitzt.

Bezüglich des Blases, auf welchem die motorische Anlage errichtet werden soll, empfiehlt Herr Uppenborn, dieselben möglichst in der Nähe des Theaters zu wählen, also innerhalb der Häuserblocks A 2, A 3, B 1, B 2, B 4, C 2, C 3, C 7. Der Raum für die Anlage müßte 120 Quadratm. groß sein.

Zwischen den beiden extremen Eventualitäten, nämlich der Errichtung einer Centralstation oder einer Spezialanlage für das Theater gibt es noch eine mittlere, die darin bestehen würde, daß noch einige andere Objekte an die Theaterbeleuchtung angeschlossen würden. Herr Uppenborn spricht sich aber entschieden gegen eine derartige Anlage aus, da sie sich auf keinen Fall rentabel erweisen würde. Herr Dr. Kittler erwähnt in seinem Gutachten diese Frage überhaupt gar nicht, erörtert dagegen die Frage, ob es für die Stadt rathsam ist, das Theater an eine Centralstation anzuschließen, deren Bau und Betrieb Seitens der Stadt an einen Unternehmer vergeben wird. Die Ausgaben, welche der Stadt in diesem Falle jährlich erwachsen würden, berechnet Herr Dr. Kittler auf 38,220 M., inc. 10,800 M. für Verzinsungen und Amortisationen. Die Installationskosten im Theater würden natürlich der Stadt zur Last fallen. Herr Dr. Kittler glaubt zwar, daß es für die Stadt besser ist, die Beleuchtung des Theaters selbst zu übernehmen, doch zieht er die Frage mit Rücksicht auf die unbedeutende Differenz der Ausgaben bei einem selbständigen Betrieb und der Kosten, welche der Stadt bei Vergebung der Beleuchtung des Theaters an einen concessionirten Unternehmer entfallen würden, nicht weiter in Betracht.

• **Militärisches.** Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 12. d. Mts. ist folgendes bestimmt: Garnisonverwaltung Bruchsal: Frey, Kaserneninspector, zum Garnisonverwaltungsinspector ernannt.

Levilletton.

— **Parade.** In Paris wurde vor einigen Tagen eine reizende Ausstellung geschicklicher Handschuhe eröffnet. Wir finden da Handschuhe aus der Römerzeit, Handschuhe, die von einem gewissen Griechen bei einem Feste getragen wurden, englische und alfranzösische Handschuhe. Unter den ersten sind besonders drei Paar von der Königin Elisabeth von England bemerkenswerth, welche zeigen, daß die Hand der Königin so groß war, wie die eines kräftigen Mannes. Ueberhaupt scheinen kleine Hände erst der neueren Zeit angegehört; wenigstens haben alle Handschuhe von einst eine ungewöhnliche Größe. Besonders Interesse erregen der größte sowie der kleinste moderne Handschuh, die von jetzt lebenden berühmten Frauen benutzt wurden. Die kleinste Hand unter

den städtischen Damen der Gegenwart besitzt nach Maßgabe des wenigsten Handschuhs, welchen die hohe Frau bei ihrer Trauung getragen, die Königin-Regentin von Spanien.

— **La petite bonne.** Wie die Pariser Dame, so ist auch ihre Dienerin, „die kleine Bonne“, in ganz Europa eine Besonderheit. Nur in Frankreich findet man das echte Kammerläschen, das Muster seiner Art, die würdige Nachfolgerin der Marions des vorigen Jahrhunderts. Man nennt sie in Paris mit Verliebe „die kleine Bonne“, weil dies Wort alle Gattungen von weiblichen Bediensteten umfaßt, während der Ausdruck „Kammerjose“ oder „Stubenmädchen“ nur einen Typus dieser großen Familie darstellt. „Die kleine Bonne“ gleicht nicht im Geringsten der Kurie der Engländer, der strengen deutschen oder schweizerischen Gouvernante oder der italienischen Camarista, die mit ihren großen Händen und ihrer schlechten Bekleidung an die Geduldestube erinnert und im Allgemeinen auch eine sehr niedrige und untergeordnete Stellung einnimmt. Die kleine Pariser Bonne ist ein Wesen von großer Eleganz. Sie ist heiß einfach, ohne Luxus, aber mit ausgezeichnetem Geschmack gekleidet. Sie fleht ihre Hände und stützt sich mit einer bemerkenswerthen Kofletterie, was sich aus dem Umstande erklärt, daß sie ohne Kopfbedeckung ausgehen pflegt. Sie kennt alle Moden und befolgt sie auch, als verjüngte sie über Millionen. Und der Tag ist vielleicht nicht fern, da sie sich in dem besseren Stadtheile als große Schneiderin für „kleine Bonnen“ niederlassen wird. Sie pflegt eifrig ihre Hände und lacht deshalb auch sehr gern. Ihre Aufgabe besteht darin, Madame anzukleiden und „delicate Aufträge“ zu besorgen. Zwar läßt sie sich noch berath, die Wäsche zu säubern und die Spitzen auszubessern, aber alle größeren Arbeiten überweist sie irgend einem untergeordneten Diener. Seit langem schon heirathet die „kleine Bonne“ nicht mehr den Kammerdiener oder den Kutcher. Sie hat den Ehrgeiz, eine kleine Bürgerfrau zu werden, und sobald sie Erbsparnisse hat, erreicht sie gewöhnlich mit Sicherheit ihr Ziel.

— **Gefrorene Milch.** Für Landwirthe wie auch für Städter von großem Interesse ist das von G. B. Guerin in Stenay (Frankreich) erfundene Verfahren der Konser-

virung der Milch durch Weirieren. Das Verfahren ist mit demjenigen nicht zu verwechseln, durch welche die Milch während der Beförderung mittels Kälte konservirt wird. Diese Verfahren erfüllen den Zweck nur sehr unvollkommen, weil die Stöße während des Fahrens die Berührung der Milch befördern und ihre Güte beeinträchtigen, während die bloße Kälte andererseits das Eintreten der Gährung nicht verhindert. Ganz anders verfährt Guerin. Er verwandelt die Milch vor der Verjendung in einen Eiskloß und hält sie in gefrorenem Zustande bis zu dem Augenblicke, wo sie getrunken werden soll. Die hierzu erforderlichen Vorrichtungen bestehen in Gefäßen mit elastischen Wänden, in welchen die eben gemolkene Milch zum Gefrieren gebracht wird, und in Kälten mit Wärme abhaltenden Wänden, in welchen jene Gefäße bis zum Verbrauch der Milch verbleiben. Das Gefrieren erfolgt durch beliebige Eismaschinen. Nach dem Aufthauen hat die Milch, dem Erfinder zufolge, genau das Aussehen und den Geschmack wie vorher; man kann sie kochen, ohne daß sie sauer wird und in der Buttermaschine genau so behandeln, wie die Milch frisch von der Kuh. Die gefrorene Milch kann zwei bis drei Wochen, so noch viel länger in dem Zustande verbleiben, wenn man sie bei der Ankunft in eine Kühlkammer oder einen Eiskühlauf bringt. Zwei bis drei Wochen dürften indessen den weitesten Ansprüchen genügen. In der Zeit kann man sie ja von Europa nach den Tropen schaffen. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich das Verfahren bewähre, und nicht allzu kostspielig ist, da die verdickte Milch, wie sie in der Schweiz in ungeheuren Mengen bereitet wird, wegen des Buderzuges sehr schmeckt und daher für die Weiten ungenießbar ist.

— **Kurz abgefeiert.** Er: „Wo hin des Wegs, mein Fräulein?“ — Sie: „Keineswegs!“

— **Enttäuscht.** Frau des Angeklagten (zum Vertheidiger): „Derr Daktler, wa kimmt denn mei Mann nu bin?“ — „Aber liebe Frau, Sie haben wohl nicht recht verstanden, er ist ja freigesprochen.“ — „Ach herrje! Ich dacht' immer, je wärden em uf a paar Jahr' verjoren!“

Die Neubestimmung der Grenzen des Ortseifers in Folge der raschen Ausdehnung unserer Stadt, sowie zusammenhängend damit die Frage betr. Aufhebung des Hofergeldes, sind Gegenstand lebhafter Erörterungen mit dem Hr. Bezirksamte, welches der Erweiterung unserer Stadt die größte Fürsorge nach jeder Richtung hin angedeihen läßt. Man hofft mit Bestimmtheit, nach Einholung der Gutachten und Berechnungen beim städtischen Tiefbauamt und bei Hr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion, eine Vereinbarung zu erzielen, durch welche diese wichtige städtische Frage zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst wird.

Die Unterhandlungen mit der gr. Civilliste (Herrn von Regenauer) betr. Ankauf des Schmiedeloches für die Stadt haben zu einem raschen und gewiß allgemein freudig begrüßten Abschlusse geführt. Das 47,806 Meter umfassende Gelände ist um den Preis von M. 5500 per badischen Morgen, also um 73,778 M. in das Eigenthum der Stadt übergegangen, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürger-Konstitutes, und hat das Tiefbauamt Besizing erhalten, Vorschläge über die Kosten der Auffüllung und gärtnerischen Anlage zu fertigen.

Das Wasserwerk geht mit dem 1. Mai definitiv in die Verwaltung des Gaswerkes über und wird Herr Gas-Direktor Decker von da an die beiden Ressorts leiten, für deren Geschäftsführung ein Regulativ bereits ausgearbeitet ist. Die höheren Beamten, welche bei der Errichtung des Wasserwerkes thätig waren, bleiben auch ferner in den Diensten der Stadt, wie z. B. die Herren Ingenieure Distler, Buchhalter Rindenschwender etc. Nur wenigen Beamten (4-5) mußte gekündigt werden.

Die Experten zur definitiven Begutachtung des Wasserwerkes werden in den nächsten Tagen hier eintreffen, um ihres Amtes zu walten. Zu Ehren derselben wird ein Festmahl im „Wälder Hof“ veranstaltet werden.

Ueber die Prüfung der Maschinen, Dampfessel und Pumpen des hiesigen Wasserwerkes legte Herr Oberingenieur Jambert ein ausführliches, für Sachleute höchst interessantes Gutachten im Stadtrathe vor, worin klar ausgesprochen ist, daß die Stadt sich zu dieser gelungenen Anlage Glück wünschen darf. Herr Jambert nennt die von Herrn Gebr. Sulzer gebauten Maschinen eine hervorragende Leistung im Dampfmaschinenbau.

Städtische Betriebs-Krankenkasse. Der Antrag für die Arbeiter der städtischen Abfuhr-Anstalt eine Betriebs-Krankenkasse einzurichten, wurde dahin verbeschieden, daß eine solche Einrichtung für sämtliche städtische Arbeiter gemeinsam getroffen und die Commission der Ortskrankenkasse mit der Ausarbeitung eines Statuts betraut wird.

Die städtische Abfuhr-Anstalt will ihren Bestand von 66 Pferden auf 70 erhöhen und wird bei der nächsten Bürgerauschussung für die Anschaffung dieser 4 Pferde sowie von weiteren 8 Tonnenwagen ein Credit von M. 11,000 angefordert werden. Für 7 außerordentliche Pferde der städtischen Abfuhr-Anstalt werden 4 neue eingekauft, so daß im Ganzen die Anzahl 8 neue Quatbiere ankommt.

Der Umbau der neuen Stadtkasse ist vollendet und wird dieselbe in wenigen Tagen bezogen werden können. Die Einrichtungen sind als vollkommen gelungen zu bezeichnen; auch die Räume der jetzt von Herrn Bürgermeister Bräunig benutzten Bureau haben eine Verbesserung erfahren, so daß das zahlreiche Publikum, welches mit diesen Stellen zu thun hat, sich über deren würdige und praktische Einrichtung nur lobend und anerkennend äußern dürfte.

Ernung. Dem verstorbenen Herrn Stadtrathe Langeloh wurde in gestriger Sitzung des Stadtraths durch Herrn Oberbürgermeister Wolf ein ehrender Nachruf gewidmet und das Andenken an das langjährige Mitglied durch Erheben von den Sitzen gelehrt.

Ein neues Gewerbe-Konstatut wird Seitens des Gewerbe-Konstituts dem Stadtrathe vorgelegt und genehmigt. Dasselbe enthält Bestimmungen, welche der fortschreitenden Entwicklung dieser Anstalt volle Rechnung tragen; die Zahl der Lehrer erhöht sich demnach von 2 auf 4, die Gehalte derselben von 1800 auf 2400 M.

Der Commission für den städtischen Schulgarten, dessen Anlage beendet ist, wird Herr Oberlehrer Lutz vom Realgymnasium beigegeben, da ihm für das Zustandekommen dieses nützlichen Instituts das Hauptverdienst gebührt.

Reimarkt. Die große neue, Raum für 165 Thiere bietende, Halle wurde Herrn Zimmermeister Wähler um den Preis von 700 Mark zugeschlagen. Dasselbe bleibt jedoch Eigenthum des Verfertigers. Die in hiesiger Umgegend vorablich aufstrebende Maul- und Klauenseuche hat das Reimarkt-Comité veranlaßt, anzuordnen, daß das Viehvieh nur in hirslich erst erstellten Stallungen untergebracht werden darf.

Der neue städtische Viehhof ist Gegenstand zweier Petitionen: eine solche von 97 Unterschriften spricht sich gegen die Lage des Bauplatzes aus, ohne jedoch einen ausführlichen Vorschlag für einen andern Platz zu machen; eine zweite mit 6 Unterschriften findet die gewählte Lage für überaus geeignet. Herr Stadtrathe Groß wurde beauftragt, den Veranlassern der ersten Petition die Gründe auseinanderzusetzen, welche die Wahl eines der Stadt näher liegenden Platzes unumwunden machen. Auch Herr Bürgermeister Klotz wurde ersucht, falls die Unterzeichner sich in persönlicher Beziehung mit ihm setzen sollten, dieselben mit dem Verlaufe der Angelegenheit bekannt zu machen.

In den Redargärten wird die Seitenstraße zwischen ZD 1 und ZE 1 canalirt werden. Den lebhaften Bemühungen des unfer städtischen Bauwesens so verdienenden Stadtraths Hartmann ist es gelungen, fast sämtliche Angrenzender dieser Straße zu bewegen, ihre Eigenthumsabgrenzungen soweit zurückzusetzen, daß die bisher 2 Meter breite Gasse fürderhin auf eine Breite von 8 Metern gebracht werden kann.

Der Kunstschlosserei ist in unserer Stadt durch die Anlage von Vorgärten in der Ringstraße ein schönes Feld der Thätigkeit geboten. In der That sieht man daselbst sowohl Gartenanlagen als auch Balkonbrüstungen und Einfassungen aus Sammedeisen, welche von der Leistungsfähigkeit dieses Zweiges des Kunstgewerbes in unserer Stadt rühmliches Zeugniß ablegen. Unsere Wasserleitung hat jener Straße ebenfalls eine neue Pforte gebracht, indem dieselbe in verschiedenen Vorgärten zur Herstellung von recht eleganten Fontainen und Bassins benützt wird.

Die Quaimauer im Redarhafen, welche bekanntlich in einer Ausdehnung von 150 Metern noch zu bauen war und im Herbst v. J. in Angriff genommen wurde, ist nunmehr vollständig hergestellt, so daß auch dieser Theil des Hafens nach Beugung der Schienengleise für die Dampfmaschinen, womit man eben beschäftigt ist, dem allgemeinen Verkehr nun wieder übergeben werden wird.

Eine praktische Einrichtung hat die Direction des kaiserlichen Bade-Postamtes in der Drantenburgerstraße zu Berlin getroffen. Bekanntlich lassen dort die meisten Firmen und Geschäftshäuser die per Post ankommenden Pakete abholen und ist es dabei sehr oft zu Reklamationen und zu

Proceffen gekommen, wenn die Hausdiener der Firmen erklärten, Pakete nicht erhalten zu haben. Nunmehr legt die Behörde die Principale, falls Hausdiener die Bogen unbefuglich stellen lassen, von dieser Vernachlässigung in Kenntniß. Die Postverwaltung hat sich aus dienlichen Rücksichten zu dieser Neuerung entschlossen, welche von den Principalen dankbar anerkannt wird.

Religiöse Toleranz. Ein hiesiger Angestellter, katholischer Confession, wollte am Charistag in seiner Kirche auf die Communion sich vorbereiten und zu diesem Zwecke die Absolution nachsuchen. Seit 25 Jahren pflegte der Mann als guter Katholik zu communiciren und war daher nicht wenig erkaunt, als ihm diesmal die Theilnahme am Abendmahl und die Absolution rundweg verweigert wurde, da der Seelsüchtige in Erfahrung gebracht hatte, daß derselbe mit einer Protestantin verheirathet sei, auch die Kinder im Glauben der Mutter erzogen worden seien und die Ehe vor dem protestantischen Geistlichen abgeschlossen war. Seit 25 Jahren war er demnach regelmäßig zur Communion zugelassen worden und nun im 26. wurde ihm das Sakrament verweigert, weil die Säkular der Kirche das nicht gestatte. Der beir. Mann ist sofort aus der katholischen Kirche aus- und zum Altkatholicismus übergetreten. Noch Andere sind seinem Beispiele gefolgt.

Vergnügungszug nach Frankfurt a. M. Es dürfte diese unserer Leser interessieren zu erfahren, daß das Reisebureau Schottenfels in Frankfurt wieder einen der beliebtesten Vergnügungszüge mit bedeutender Fahrpreisermäßigung von Mannheim nach Frankfurt und zurück veranstaltet und Sonntag den 12. Mai dafür in Aussicht genommen hat. Den Theilnehmern soll gleichzeitig der Besuch des Palmens- und Zoologischen Gartens bedeutend erleichtert werden, indem die Eintrittskarten zu denselben, falls in Mannheim zusammen mit dem Vergnügungszugsbilleten gelöst, zu halben Preisen verabfolgt werden. — In den nächsten Tagen werden wir in der Lage sein, weitere Details zu veröffentlichen, wollten aber nicht verkäumen, unsere Leser bei Zeiten von der bevorstehenden gütlichen Gelegenheit, Frankfurt und seinen Sehenswürdigkeiten einen Besuch abzustatten zu können, in Kenntniß zu setzen.

Die national-liberale Partei veranstaltet morgen (Samstag) Abend 8 Uhr im Volkshaus eine Versammlung, in welcher der Vizepräsident des Reichstags, Herr Dr. Buhl aus Deidesheim, ein Referat über die Alters- und Invalidenversicherung erstatten wird. Bei der Bedeutung, die Herrn Dr. Buhl von allen Parteien mit Rücksicht auf seine eingehende Kenntniß der einschlägigen Materie zuerkannt wird, ist der Besuch dieser Versammlung sehr zu empfehlen.

Vortrag. Aesthetische Streifzüge durch die moderne Instrumentalmusik lautet das Thema, über welches Richard Bohl aus Baden-Baden nächsten Samstag im hiesigen Richard Wagner-Verein sprechen wird. Zu dem Vortrag, welcher im Casinoaal stattfindet, werden auch an Nicht-Mitglieder in der Hofmusikalienhandlung von R. Ferd. Sedel und Abends an der Kaffe Karten käuflich abgegeben.

Zu unserer gekrönten Notiz, betreffend den Verkauf der Wirtshaus „Zum deutschen Michel“, ist berichtigend zu bemerken, daß die Wirtshaus nach wie vor von Herrn Heiler, dem bisherigen Besitzer derselben selbst weiter geführt werden wird.

Für die arme hiesige Familie sind ferner bei uns eingegangen. Von B. W. 4 M. 65 Pf., von A. 1 M. 50 Pf. Wir bitten um weitere milde Gaben.

Milchwirtschaft. Seitens der Schulkommmission wurden heute früh zahlreiche Proben von der in die Stadt gebrachten Milch beubt einer amtlichen Prüfung in Bezug auf ihre Reinheit entnommen.

Ein schweres Unglück hätte sich leicht gestern Nachmittag in der Straße zwischen C 4 und B 4 ereignen können. Ein Fuhrmann hatte nämlich sein Fuhrwerk, auf welchem sein 4 Jahre altes Kind saß, vor einem Hause stehen lassen und sich in letzteres begeben, um hier eine Commission zu besorgen, jedoch vergessend, die Stränge des Pferdes anzuhängen. Das Thier scheute in Folge dessen und ging durch. Das Pferd wurde jedoch glücklicher Weise noch rechtzeitig von einem in der Nähe befindlichen Schulkommmission zum Stehen gebracht und hierdurch ein Unglück, das sehr leicht hätte entstehen können, verhütet.

Seitensgelehrte. Gestern Nachmittag benahm sich in einem Laden in M 2 ein junger Schneidergeselle derart, daß man an dem gesunden Zustand seines Geistes Zweifel hegte und Maßnahmen zu seiner Ueberführung in das Allgemeine Krankenhaus traf.

Aus dem Großherzogthum.

R. Godesheim, 25. April. Das eigenhändige Schreiben, mit welchem die hiesige „Casinogesellschaft“ vom Fürsten Bismarck auf einen zu dessen Geburtsstag abzuordnenden Glückwunsch beehrt wurde, ist in einen prächtvollen Rahmen gefaßt worden und bildet jetzt eine schöne Pflanze des schönen Volaks genannter Gesellschaft.

Schweligen, 25. April. Herr Kreisrichter Strube von Heidelberg nahm gestern an der hiesigen Volksschule eine Prüfung vor. Derselbe soll zur großen Zufriedenheit des Herrn Kreisrichters ausfallen sein.

Heidelberg, 25. April. Der zweite Kochkurs des Frauenvereins ist gestern eröffnet worden. Die Leitung desselben hat Frau S. v. A. aus Karlsruhe übernommen. An dem Kurse nehmen 7 Schülerinnen Theil, 5 mit Stipendien und 2 auf eigene Rechnung.

Heidelberg, 25. April. Die hiesige Wirtshaus zum Rodenstein wird, H. Heibel, Bg., durch einen Wintergarten erweitert werden. Gleichzeitig kann mitgeteilt werden, daß die Schwabische Actien-Brauerei in Speyer die Absicht zu erkennen gegeben hat, das Anwesen zu pachten; doch sind die betr. Verhandlungen noch durchaus nicht zum Abschluß gelangt.

Kirchheim, 25. April. Vorgestern hätte nicht viel gefehlt und ein hier wohnender Schneidermeister wäre zum Todtschläger seines eigenen Kindes geworden. Der Betreffende saß arbeitend an seiner Boutique, als sein Sohn, der kommenden Sonntag erstmals communiciren sollte, jetzt also 14 Jahre zählt, die Werkstätte betrat. Nun schreit zwischen Vater und Sohn ein kleiner Wortstreit ausgebrochen zu sein, denn der erstere ergriff plötzlich seine große Schneiderei und warf sie mit solcher Wucht nach seinem Sohne, daß das gefährliche Werkzeug in dessen Kopf stecken blieb und man den alsbald eintretenden Tod des schwer verletzten armen Knaben befürchtete. Derselbe lebt nun zwar noch, doch soll wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden sein.

Wälzische Nachrichten.

Flomersheim, 25. April. Die Wälzige Katharina Kreuzenberger von hier, welche schon seit einiger Zeit an Geisteskrankheit litt, hat sich gestern Abend im Frankenthaler Kanal ertränkt, wo ihre Leiche noch gestern aufgefunden wurde.

Kaiserlautern, 25. April. Die Druckerei, Maschinen und Gasmotor der früheren Kaiserl. Bg., welche Herr E. Kossinowsky und Sohn vor 14 Jahren um 15,000 M. von Herrn R. Willig gekauft hatten, ging um den Preis von 5000 M. an ein Münchener Consortium über.

Serszabern, 24. April. Der Sohn des Schreiners Kapp in Kapellen, welcher die Osterfeiertage im elterlichen Hause verbrachte und gestern wieder zum 18. Infanterie-

Regt. einrücken sollte, hat sich in der Schenke seines Vaters erhängt.

Aus der Pfalz, 25. April. Welch seine Weins durch rationelle Behandlung der Weinberge und deren Erzeugung in unserer Pfalz erzielt werden, bewies abermals die gestrige Weinverkostung der Herren Gebr. Buhl in Deidesheim, bei welcher u. A. für 1888er Deidesheimer Weinsöhle und Grain 7800, Forster Langenader und Beckstein 6810, Ungeheuer-Auslese 7850 und Deidesheimer Dopp-Auslese 10,100 M. per 1000 Liter erzielt wurden.

Tagegenossigkeiten.

Mains, 23. April. Eine eigenartige Diebstahlthat hat man vorgestern hier ermittelt und deren Bewohner hinter Schloß und Riegel gebracht; nämlich mitten auf dem Rheine, in dem ersten Strompfeiler der Straßenbrücke zwischen hier und Kassel. Um die Brücke nöthigenfalls sprengen zu können, ist der Pfeiler theilweise bohrt und hat unter der Fahrbahn eine Thüre, durch welche man vermittelst einer Wendeltreppe in eine beträchtliche Tiefe gelangen kann. In dieser Pfeilertiefe hatte sich nun eine Bande Diebe in dem jugendlichen Alter von 18 bis 20 Jahren häuslich eingerichtet. Um in diesen Versteck zu gelangen, mußten die Diebe den gefährlichen Weg über die erste etwa 100 Meter breite Stromöffnung in dem Eisenwerk unter der Fahrbahn der Brücke machen. Am vergangenen Freitag ist es der Bande gelungen, ein Faß Bier und sonstige Getränke zu stehlen und auf dem gefahrvollen Weg in ihr Versteck zu bringen. Durch den übermäßigen Genuß der geistigen Getränke wahrscheinlich unvorsichtig geworden, unterließen es die Diebe, die Zugangsthüre zu schließen, so daß von Passanten der Brücke Geräusch aus dem Pfeiler vernommen wurde, das alsdann die Veranlassung zu Nachforschungen und Verhaftung der Diebebande gab.

Berlin, 25. April. Der vielgenannte Feldwebel Hauch in Potsdam wurde von einem zweiten Kriegsgericht freigesprochen.

Wien, 24. April. (Der Onkel der Baronin Desjers) Heinrich Voltazzi, ist wie wir vor Kurzem mittheilten, in der Nähe von Wien gestorben und zwar nach der Meldung französischer Blätter zu Weierling an den Folgen einer Verwundung, welche zu schwer war, um ihn nach Wien zu bringen. Man behauptet, daß er die Wunde in einem Duell mit dem verstorbenen Kronprinz Rudolf oder mit dessen Adjutanten, Graf Dogos, empfangen habe.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Nach längerer Pause gelangte gestern wieder Vorjüng's „Waffenkammer“ zur Aufführung. Wer würde es dem braveren Werke anmerken, daß sein Schöpfer die bitterste Noth litt, als er die leichtbeschwingten Melodien niederschrieb. Wer würde es glauben, daß der Mann, der das deutsche musikalische Lustspiel, das seit Dittersdorf's Tode nur noch vegetirte, neu erlosch, von sich selbst schreiben mußte: „Ich bin so verarmt, daß Deutschland darob erröthen könnte, wenn es anders Scham im Leibe hätte.“ Wahrlich, diesem Künstler hat das Schicksal arg mitgespielt und traurig genug sieht sich die Inschrift auf seinem Grabe:

Deutsch war sein Lied und deutsch sein Leid,
Sein Leben Kampf mit Noth und Reid.
Das Leid flieht diesen Friedensort,
Der Kampf ist aus, das Leid ist fort.“

Vincenz Lachner hat die Bedeutung Vorjüng's erkannt und nach Gebühr gewürdigt, indem er von ihm sagt: „Man unterschätze Vorjüng's musikalische Ausbildung nicht, die sich bei ihm in größeren Dingen, als richtiger Stimmsführung, natürlicher Modulation und flechtiger forreter Instrumentation, sehr oft glänzend geltend macht. Es geht dies aus der mitunter überaus geschickten und zweckmäßigen Anlage großer Ensemblestücke hervor, so ist z. B. das Sertett in „Coar und Zimmermann“ ein Meisterstück dieser Art und fast in jeder seiner Opern finden sich große und ausgedehnte Ensemblestücke, die in Anordnung ausgezeichnet sind und in der Ausführung eine äußerst geschickte und gewandte Hand bedürfen.“

Die gestrige Aufführung mußte schon um deswillen besonderes Interesse erregen, daß ein Gast, Herr Hans Sulfard vom Stadttheater in Coblenz, den Georg Lang. Da, wie wir hören, Herr Sulfard unter Umständen in den hiesigen Theaterverband aufgenommen werden soll, möchten wir noch nicht endgültig nach seiner geistigen Leistung urtheilen. Jedenfalls behält der Gast eine wohlverdiente Sicherheit des Auftretens, ein flottes, nicht zu Uebertreibungen neigendes Spiel und eine hübsche Bühnenercheinung. Die Stimme klingt etwas scharf, was zum Theil daran liegen mag, daß Herr Sulfard von ihr nicht immer in künstlerischer Weise Gebrauch macht. Im Ganzen machte das Spiel des Gastes einen angenehmen Eindruck und darf man seinem ferneren Auftreten mit Wohlwollen entgegensehen. „Der Ritter aus Schwaben“ gab erstmals Herr Grosser und es ist gewiß eine für den Darsteller erfreuliche Thatsache, daß es ihm gelang, trotz der Reminiscenzen an seinen Vorgänger, den lebhaften Beifall des Publikums zu erlangen. — Die Damen Sorge und Seubert waren vortrefflich disponirt, desgleichen die Herren Rüdinger und Knapp zu guten Scherzen gekannt, die man sich um so eher gefallen lassen konnte, als auch die gefangliche Durchführung ihrer Rollen eine sehr gute war.

Wiesbaden, 25. April. (Remi Marsano.) Der Barytonist des Brünner Stadttheaters, Herr Remi Marsano, ein junger Wiener, wurde soeben nach sehr beifällig aufgenommenem Debut als „Holländer“, „Figaro“ und „Amoroso“ für drei Jahre an das königl. Hoftheater in Wiesbaden engagirt.

Berlin, 25. April. Im königl. Opernhaus wird Herr Dr. Gustav Seidel aus Köln am heutigen Freitag, den 26. d. Mts., als „Lohengrin“ auftreten.

Neuestes und Telegramme.

München, 25. April. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin hat sich das Befinden der Königin-Mutter in letzter Zeit abermals verschlimmert; die Ernährung geht ungenügend von Statten, der Kräftezustand ist demzufolge gesunken.

Görlitz, 25. April. Ein furchtbares Gewitter wüthete heute in der Umgegend. Der Blitz erschlug den Lehrer Glösch in Eisenberg, zwei Arbeiter in Kupper, eine Dienstmagd in Ebersdorf und eine Besitztochter in Rannersdorf.

Berlin, 25. April. Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, daß die Einkommensteuer bereits seit dem 22. d. M. durch den Kaiser vollzogen ist.

Berlin, 25. April. Der amerikanische Geandte Pendleton überreichte heute Nachmittag dem Kaiser sein Abschieds schreiben; die Geschäfte führt vorläufig der erste Legationssekretär Colmann.

Berlin, 25. April. Der Kultusminister stimmte heute dem Beschlusse des Senats der Akademie der Künste bei, wonach die diesjährige Kunstausstellung nicht im Landesausstellungspalast, sondern in den Räumen der Kunstakademie veranstaltet wird.

Wien, 25. April. (Fr. B.) Der Kaiser spendete 1000 fl. für die Polizeiorgane, welche bei den Erzeissen Verletzungen erlitten haben. Im Ganzen wurden 40 Polizisten verletzt. Mehr als 100 Erzeissen wurden dem Landgerichte eingeliefert; das Polizeigefängnis ist mit Arrestanten überfüllt.

Bukarest, 25. April. Die „Agence roumaine“ erklärt: Die in den ausländischen Blättern verbreitete Nachricht das Kabinet Catargi hätte die von dem früheren Kabinete ausgesprochene Ausweisung von sieben oder acht Agitatoren serbischer, montenegrinischer und russischer Nationalität wiederzuziehen, entbehre jeder Begründung.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Unionbank. Mannheim, den 25. April. Das Institut ist seit Juni a. p. um eine Metamorphose reicher. Durch Aufsichtsrathsbeschluss wurde Vollzahlung der Aktien und Einbringung einer Zweigkassette in Frankfurt a. M. festgesetzt.

Die Bilanzkonten weisen Verminderungen besonderer Art nicht auf; nur der Titel: Spezialreservefond lohnt der Beachtung, da derselbe nunmehr auf einen Bestand von ca. M. 80,000 zusammengekrumpft ist.

Das Bilanzkonto weist Verminderungen besonderer Art nicht auf; nur der Titel: Spezialreservefond lohnt der Beachtung, da derselbe nunmehr auf einen Bestand von ca. M. 80,000 zusammengekrumpft ist.

Wir hören ferner, daß sich die neue Niederlassung in Frankfurt am Main entwickelt und verspricht, die bei der Gründung erhofften Resultate voll zu erfüllen und daß die gegründete Aussicht vorhanden ist mit ganz anderen Resultaten vor die nächste Generalversammlung treten zu können.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. Die Direktion hat ihren Bericht an die auf den 30. ds. Mts. einberufene Generalversammlung erstattet. Derselbe spricht sich folgendermaßen über das abgelaufene Geschäftsjahr aus: Der sich über unseren Platz vollziehende Petroleumhandel hat im Laufe des Jahres einen erfreulichen, unerreichten Aufschwung genommen.

Getreideimport betrifft, so vollzog sich derselbe im Jahre 1888 in Folge der reichen ungarischen Ernte hauptsächlich von Oten aus; der diesjährige Umschlagsverkehr hatte daher bis zum letzten Viertel des Jahres, von welchem Zeitpunkte an die Zufuhren von den russischen Häfen wieder Bedeutung gewannen und die Lager sich füllten, an der Versorgung unserer Hinterländer nur geringen Antheil.

Unsere Sammelverträge und unsere Expeditionen entwickelten sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahre auf gesunder Basis und werden diese Geschäftszweige in der Folge durch das Hinzukommen unserer Rheindampferdienstes eine weitere, wesentliche Ausdehnung erfahren. Zur theilweisen Deckung der Bedürfnisse für unsere Schiffsbauten verwendeten wir aus unserem Effectenbesitz M. 100,000. —; solcher beziffert sich nunmehr auf M. 108,098.86 nominal.

Wabische Schiffahrts-Assekuranz-Gesellschaft in Mannheim. In der gestern stattgehabten ordentlichen Generalversammlung waren im Ganzen 780 Stück Aktien vertreten. Aus den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über das 48. Rechnungsjahr, 1888, geht hervor, daß die Verhältnisse in der Transportversicherungsbranche noch immer keine Besserung zeigen.

Neue Aktiengesellschaft. Die Druckerei und Verlagsgesellschaft der Firma G. Juchacz in Strassburg — Verlag des „Eiffel-Journals“ und „Strassburger Wochenblattes“ — sind im Begriffe, eine Aktiengesellschaft überzugehen.

Mannheimer Effectenbörse vom 25. April. An der heutigen Börse stellten sich Anhaltungen auf 273 G. 274 B. Boghäuser Leder waren zu 128.50 gesucht. Von Brauereien gingen Eichbaum zu 194 und Bad. Brauerei zu 106.60 um. Mannheimer Dampfschleppschiffahrt waren zu 125.75 gesucht.

Table with columns for various companies and their share prices, including titles like 'Bab. Oblig.', 'K. 100 St.', 'K. 100 St.', etc.

Table with columns for various companies and their share prices, including titles like 'Bab. Oblig.', 'K. 100 St.', 'K. 100 St.', etc.

Table titled 'Mannheim, 26. April. (Mannheimer Börse.) Productenmarkt.' listing various commodities and their prices.

Leipzig: Weizen und Roggen ruhig. Gerste unbedeutend. Hafer fest. — Kleinfarmen deutscher I M. 100, dto. II 90 bis 95, Luzerner 110—120, Provencer 130—140, Edparlette 26—28.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 26. April. Die heutige Börse eröffnete in besserer Haltung. Die gestrigen Stiebes die Umsätze indeß auch heute in sehr engen Grenzen. Das Hauptinteresse wandte sich dem Prologationsverkehr zu.

Creditaktien schienen nachdrücklich unverändert. Die heute eingeführten Länderbank-Aktien wurden zu 206 und 206 1/2, gehandelt. — Von deutschen Bahnen Hessische Ludwigsbahn in wenig schwächer, Schweizerische ruhig.

Schlusscourse: Kreditaktien 254 1/2, Diskontokommandit 241, Deutsche Vereinsbank 115, Lombarden 88 1/2, Gotthard 144.10, Central 128.90, Nordost 111.60, Jura 115.90, Union 98.80, Weidbahn 81.80, 5 pCt. Italiener 97.20, Commandit-Ges. B. Schöffer u. Co. 111.80, österr. franz. Staatsbahn 209, Effectenbank 198.20, Deutsche Bank 170.75, Mitteldeutsche Kreditbank 112, Dresdener Bank 156.80, österr. Länderbank 206 1/2, Böhm. Nordbahn 174 1/2, Südbahner 302, Duxer 384 1/2, österr. Votabahn 124, Lemb.-Gzerowitzer 202, Grazer-Köflacher 214, Albtal 183, Prag-Duxer Prior. 121 1/2, Nordwest 160, Budapest-Bank 180 1/2, Galathurn-Laram 41 1/2, Prince Henri 37.80, II. Sardinier 90, Hess. Ludwigsbahn 116.25, Seidelsberg-Speyer 37.50, ungar. Goldrente 88.15, 4 1/2 pCt. Ungarn 98.80, Orient II 67.15, 6 pCt. Mexikaner 98.75, Bad. Rudersbach 124.70, Nordb. Lloyd 183.80, Deutsche Oelfabriken 137.70, Portland-Cement-Fabrik 162.20, Zellstoff Waldhof 284.50, 4 pCt. Savoyer 92.10, 4 1/2 pCt. do. 101.25, 6 pCt. priv. do. 104.60, Spanien 77.40, Tärken 16.95, Tärken - Loose 19.80, Ottoman. Holl.-Obl. 74.02, 4 pCt. Griechen 79.90, Tribut 98.90, Schweizer Nordost-Prior. 118.60, junge Gotthard 186.70.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 25. April.)

Table with columns for 'New-York' and 'Chicago' markets, listing various commodities and their prices.

Schiffahrts-Angelegenheiten. Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 25. April angekommen: Gafneimer I. (Rheinverland) Schiffer et. Kapitän Schiff. Herant von Schöpfung etc.

Table listing shipping arrivals and departures, including ship names, destinations, and dates.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein, 25. April. 1.77 m. + 0.51. Bingen, 25. April. 2.58 m. + 0.19. Koblenz, 25. April. 2.47 m. + 0.11. Röhren, 25. April. 2.71 m. + 0.30. Mainz, 25. April. 4.41 m. + 0.71. Mannheim, 25. April. 4.45 m. + 0.02.

Abgegebene wollene Vorhänge in quer gestreift und gemustert, Tüll-Gardinen, Vorlägen, Teppiche, Möbelstoffe etc. in reichster Auswahl. Billigste jedoch frische an-gros Preise. 25970 F. Köhler F 2, 8.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

(112) Nr. 41548. Die diesjährlge Frühjahrsmesse beginnt am 1. Mai und endet mit dem 14. Mai...

Orgelspieler und andere berufliche Personen, die Vorstellungen auf der Straße...

Mannheim, den 20. April 1889. Groß. Bezirksamt. Ruhlbaum. 51087

Bekanntmachung

Die Handhabung der Straßenspizei betr.

(113) No. 41978. Mit Bezug auf die diesseitige Veröffentlichung vom 20. Januar d. J. geben wir bekannt...

Mannheim, den 25. April 1889. von 2 bis 6 Uhr Nachm.

mit behördlicher Erlaubnis ein Geschäft von 5 1/2 Meter Breite mittels Fuhrwerke transportieren...

Mannheim, den 25. April 1889. G. Bezirksamt. Ruhlbaum.

Handelsregistererträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

- 1. Zu D. S. 782 Firm. Reg. Bd. I. Firma: 'Bernhard Schmitt' in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

- 2. Zu D. S. 608 Firm. Reg. Bd. II. Firma: 'Ludwig Agricola' in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

- 3. Zu D. S. 153 Firm. Reg. Bd. II. Firma: 'Moritz Berman' in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

- 4. Zu D. S. 341 Firm. Reg. Bd. I. Firma: 'F. P. Fischer' in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

- 5. Zu D. S. 350 Firm. Reg. Bd. II. Firma: 'Josef Strauß' in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

- 6. Zu D. S. 115 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Gebrüder Stolzenberg' in Mannheim. Der am 14. März 1889 zwischen Alexander Stolzenberg und Olga Knapp von Straßburg i. G. d. h. errichtete Ehevertrag...

- 7. Zu D. S. 321 Firm. Reg. Bd. I. Firma: 'Josef Weis' in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

- 8. Zu D. S. 614 Firm. Reg. Bd. III. Firma: 'Karl Weis' in Mannheim. Inhaber ist Karl Weis, Rechtsanwält in Mannheim. Der zwischen diesem und Helene Katharina Schüttler von Mannheim am 27. Januar 1881 dahier errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. I, daß die Gütergemeinschaft auf den von jedem Teil einzurückenden Betrag von 100 M. beschränkt werde.

- 9. Zu D. S. 615 Firm. Reg. Bd. III. Firma: 'Wilh. Müller' in Mannheim. Inhaber ist Wilhelm Müller, Kaufmann in Mannheim.

- 10. Zu D. S. 51 Gef. Reg. Bd. III. Firma: 'M. H. Thordede & Co.' in Mannheim. Die Gesellschaft ist in Folge des am 31. März d. J. erfolgten Ablebens der Frau Amalie Thordede Wittwe aufgelöst. Das Geschäft ist mit Altmann und Böhler auf den bisherigen Geschäftsführer Franz Heinrich Thordede in Mannheim übergegangen, welcher dasselbe unter der gleichen Firma weiter betreibt.

- 11. Zu D. S. 616 Firm. Reg. Bd. III. Firma: 'M. H. Thordede & Co.' in Mannheim. Inhaber ist Franz Heinrich Thordede, Fabrikant in Mannheim. Karl Gebhart, Kaufmann in Mannheim, ist als Procurist bestellt. Mannheim, 25. April 1889. Groß. Amtsgericht III. Meyer.

Namensänderung.

Nr. 19,618. Landwirt Michael Bohrer an v. Schaarhof hat seinen am 8. April 1889 geborenen Sohn 'Jakob' den weiteren Vornamen 'Johann' gegeben, so daß nunmehr dieses Kind mit seinen Vornamen 'Johann Jakob' heißt. Mannheim, 20. April 1889. Groß. Amtsgericht V. Stein.

Hebräische Schule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag, 28. d. M., von 11-12 Uhr in F. I., 11 statt. Mannheim, 25. April 1889. Die Direktion: Dr. Appel.

Bekanntmachung

Die Raphael Kirsh Wittwen und Waisen-Stiftung dahier betr.

Die Raphael Kirsh Wittwen- und Waisensiftung dahier hat die Bestimmung, aus ihren Erträgen jährlich am 6. Juni eine Anzahl durriger, jedoch der öffentlichen Unterstutzung nicht anheimgefallener Wittwen und Waisen hiesiger Stadt zu unterstützen...

Unterstützungsgeluche, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse enthalten müssen, sind binnen 14 Tagen anher einzureichen. Mannheim, 25. April 1889. Stiftungskommission: Bräunig. Rallenberger.

Bekanntmachung

Aufnahme von Stiftungen in die Domkapitular-Kirsh'sche und Pfarrer Kirsh'sche Stiftung dahier pro 1889 betr.

In die Domkapitular Kirsh'sche Stiftung können in diesem Jahre zwei Knaben und zwei Mädchen in Pfarrer Kirsh'sche Stiftung ein Knabe und ein Mädchen aufgenommen werden.

Zur Aufnahme eignen sich schuleulassene, im Alter von 14 bis 16 Jahren stehende, Kinder hiesiger katholischer undemittelter Bürger.

Die Stiftlinge erhalten in den ersten Jahren Unterstutzung bezugl. Erlernung eines Handwerks bezw. von weltlichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Ausstaltungspreis. 51060

Aufnahmsgeluche sind unter Befugung eines Geburts- und Schulzeugnisses binnen 14 Tagen dahier einzureichen. Mannheim, 20. April 1889. Stiftungskommission: Bräunig. Rallenberger.

Steigerungs-Ankündigung

Der Theilung wegen lassen die Erben des + Baumheisters Friedrich Wilhelm Heidt dahier durch den Unterzeichneten in seinem Geschäftszimmer F. 1, 2 am Dienstag, 14. Mai ds. J., Nachmittags 3 Uhr zu Eigenthum vertheilern:

- Nr. 1. Das Grundstück (Baupläge) dahier Litera U 5 Nr. 1, 2, 10 und 11 im Raahgehalte zu 24 Ar 19,20 (1/2) R. mit darauf befindlichen Baulichkeiten und in dieselben eingemauerten Resten im Werthe zu 125,000 M.

- Nr. 2. Das Wohnhaus Litera T 5, 14 mit Hinterbauten im Raahgehalte von 218 (1/2) R. neben Heinrich Heidt und selbst zu 66,350 M.

Der Garten mit darauf stehenden Baulichkeiten jenseits des Redars in Hülkersgrund Litera E 1 Nr. 11a im Raahgehalte von 4 Ar 28,254 (1/2) R. neben Ernst Stiffenhöfer und Philipp Manser zu 29,000 M.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung sofort, wenn der beigelegte Preis oder mehr geboten wird.

Die Steigerungsbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Mannheim, den 24. April 1889. Der Theilungsbeamte: Groß. Notar. 51188

End-Versteigerung

Im Vollstredungswege vertheilert ist

Montag, den 29. April i. J., Nachm. 2 Uhr in K 3, 16 gegen Barzahlung unwiderruflich:

- 103 Stüd versch. Stoffen, versch. Futter und Westen, 1 Real mit versch. Häher, 2 Rodrühle, 1 Talchemur mit gold. Ketten und Siedeleing, 1 Steigleiter, 1 doppelter und 1 kleiner Schreibpult, 1 Standuhr, 1 Copierpresse, 1 gr. angefertigte Dose, 10 Stüd Halsbinden und 1 Aushängeschild.

Mannheim, den 26. April 1889. Hüfner, Gerichtsvollzieher.

Krankenkontrolleur

Bei der Crisfrankenkasse Mannheim I ist eine Krankenkontrolleurstelle, deren Ausübung täglich einige Stunden in Anspruch nimmt, gegen ein monatlichen Gehalt von M. 30 zu besetzen. Auswärtige Kandidaten geluche werden extra vergütet.

Geeignete Bewerber, Halbinvaliden erhalten den Vorzug, wollen ihre Offert, an den unterzeichneten Vorstand richten. Der Vorstand: Schneider.

Liegenschafts-Versteigerung

Auf Antrag der Erben der + Georg Müller I. Wittwe, Regina geborene Schröder von hier wird am

Samstag, den 4. Mai i. J., Vormittags 10 Uhr nachbeschriebenes Grundstück als: Lagerbud Nr. 2277, 19 Ar 64 Meter Ader auf dem langen Stein 99. Sandgewann neben Johann Georg Tiefendach und Martin Spvanagel, tax. 700 M., auf dem Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum vertheilert. 51209

Käfertal, den 20. April 1889. Bürgermeisteramt. Schmitt.

Bekanntmachung

Die Theilnahme am Fortbildungsschulunterricht betr.

Mittwoch, den 8. Mai beginnt an der hiesigen Fortbildungsschule das neue Schuljahr 1889/90.

Die im Fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuch der Fortbildungsschule gesetzlich befreit oder von solchem durch Entlassung des Kreisgymnasiums entbunden sind, an dem angegebenen Tage Nachmittags 1 Uhr, und zwar die Knaben im Schulhause K 2 und die Mädchen im Schulhause L 1 zur Theilnahme am Fortbildungsschulunterricht einzufinden.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrern haben die erkmals zur Theilnahme am Fortbildungsschulunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichtet, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Trob stehenden Kinder - sofern solche aus irgend einem Grund nicht selbst erscheinen - zur Aufnahme anzumelden.

Auch sind sie verbunden, den Kindern die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Zumüberhandlungen werden auf Grund des § 3 des Gesetzes - Diebstahl vom 30. März 1876 - mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft. 51165

Mannheim, den 24. April 1889. Das Rektorat: Durler.

Groß. Realschule zu Wimpfen a. N.

Beginn des neuen Schuljahres am 2. Mai. Aufnahmeprüfung am 2. Mai, Morgens 8 Uhr. Die Direktion nimmt jederzeit Anmeldungen entgegen, ist auch gerne bereit, sonstige Auskunft zu erteilen, sowie passende Pensionen nachzuweisen. 50512

Der erfolgreiche Besuch der 1. Klasse berechtigt zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst.

Die Direktion: J. B. Engraber.

Lieferung von gußeisernen Ruffenröhren und Façonstücken.

Table with 2 columns: Die Lieferung von, Circa. Rows include 470 Meter gußeisernen Ruffenröhren 450 m/m l. Weite, 1440, 700, 100, 200, 500, 500.

23000 Kgr. Façonstücke und Wassertröge soll auf dem Submissionsweg vergeben werden und laden Lustrogende ein, ihr Angebot portofrei mit der Aufschrift 'Offert auf gußeisernen Ruffenröhren versehen bis spätestens den 8. Mai 1889 bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen. 50902

Stadt. Gaswerk Mannheim. Chr. Beyer. Schuppé.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Ac-creditiv auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten Bedingungen. Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthaschen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 26431

BadischeSchiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1888 auf

Mark 50 per Actie festgesetzt und gelangt dieselbe von Freitag, den 26. April 1889

ab, bei den Herren H. L. Hohenemser & Söhne, Mannheim gegen Rückgabe des Coupons Nr. 4 zur Auszahlung. Mannheim, den 25. April 1889. 51166

Der Aufsichtsrath.

NB. Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel

KALODONT advertisement with text: Schönheits-der Zähne, Glycerin-Zahn-Creme, F. A. Sarg's Sohn & Co. k.k. Hoflieferanten in WIEN.

Man haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, 1 Stück 65 Pfg. General-Depot L. Württemberg, Bayern, Baden u. Hessen: 27229 bei Louis Davernoy in Stuttgart. 25615

Nationalliberale Partei.

Zur Erstattung eines Referates über die Alters- und Invaliditätsversicherung wird am

Samstag, 27. April, Abends 8 Uhr eine

Versammlung

im Ballhause (Schloßgarten) stattfinden.

Auf Ersuchen des unterzeichneten Vorstandes hat sich Herr Dr. Armand Bahl aus Deidesheim, Vicepräsident des Reichstages bereit erklärt, das Referat zu übernehmen.

Wir laden zu dieser Versammlung die Mitglieder unserer Partei sowie Freunde derselben ein.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der zweiten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am Montag, 29. April, Abends 5 1/2 Uhr pünktlich und vollständig am Spritzenhaus (Rathhaus) zu versammeln. Der Hauptmann: D. Pohl.

Versteigerung von Bau- und Ruhlholz

im Forst Forst im Saale des Gaswirts Schermuly in Forst jeden Tag Vormittags 9 Uhr beginnend.

I. Aus der Oberförsterei Jägersburg Montag, den 6. Mai:

278 Eichenstämme mit 390,86 Festm., 8 Radelstämme mit 1,58 Festm., 8 Rothbuchenstämme mit 9,88 Festm., 2 Eichenstämme mit 9,88 Festm., 8 Hainbuchenstämme mit 3,24 Festm., 8 Lindenstämme mit 3,04 Festm.

II. Aus der Oberförsterei Forst Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Mai 625 Eichenstämme mit 1108,87 Festm., 189 Radelstämme mit 131,83 Festm., 187 Rothbuchenstämme mit 128,75 Festm., 34 Hainbuchenstämme mit 13,11 Festm., 10 Lindenstämme mit 3,06 Festm.

III. Aus den Oberförstereien Jägersburg und Forst Donnerstag, den 9. Mai:

509,4 Rutz. Eichen-Rußschleier. Nähere Auskunft erteilen die Oberförstereien Jägersburg und Forst; diese stellen auch den Steiglehabern auf francierte Anfrage vom 27. April ab Auszüge aus dem Versteigerungs-Protokoll ihrer resp. Dienstbezirke gratis und franco zu.

Forst, den 15. April 1889. Im Auftrag: Sedb, Groß. Oberförster. 50918

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und reichliche Blumenpende bei dem mich betroffenen schweren Verluste meines unvergeßlichen Gatten 51219

Franz Ibach

sage ich hiermit Allen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Dr. Feud für seine liebevolle Behandlung und den Niederbrenner Schwämmen für ihre auflodernde Pflege. Mannheim, 24. April 1889.

Die trauernde Hinterbliebene: Babette Ibach Wittwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sage verbindlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Familie

Julius Cäsar Langeloth.

51192

Diakonissenhauskapelle. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst, Herr Pfarrer Ref.

Richard Wagner-Berein.
Samstag, den 27. April 1889,
Abends 8 Uhr 51156
im Casino-Saal

Vortrag
von Richard Pohl:
"Klassische Streichzüge durch
die moderne Instrumental-
musik".
Karten für Nichtmitglieder in
der Hofmusikalienhandlung von
L. Ferd. Fedel und Abends an
der Kasse.

Liederkranz.
Samstag Abends 1/9 Uhr
Probe. 51181

Sängerbund.
Das für Sonntag, den 28.
April in Aussicht genommene
Kaffee-Kränzchen findet vor-
läufig nicht statt. 51175
Der Vorstand.

Sängerverein „Frohsinn“
Mannheim.
Samstag, den 18. Mai d. J.,
Abends 8 Uhr
in den Sälen des „Badner
Hofes“.

CONCERT
zum Besten der Angehörigen des
erkrankten Liebercomponisten Drn.
Carl Jeannemann.
Eintrittskarten à 50 Pfg. sind
zu haben bei den Herren:
C. Hilsenbrand zum Badner
Hof G 6, 3. S. Christ zum Erb-
prinzen O 5, 1. Th. Clauß,
Cigarrengeschäft E 5, 6. u. Abends
an der Kasse. 50927
Zu recht zahlreichem Besuche
ladet höflich ein
Der Vorstand.

„Frohsinn.“
Sonntag, 28. d. M., Abends 8 Uhr
Einweihung
anlässlich des Vereinslokales im Erb-
prinzen O 5, 1. wozu wir unsere
activen und passiven Mitglieder
höflich einladen. 50926
Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club
Samstag, den 27. April 1889,
Abends 8 Uhr

Musik-Aufführung m. Tanz,
in den Lokalitäten des
„Badner Hofes“,
wozu wir unsere verehr. Mit-
glieder, nebst deren Familien-An-
gehörigen freundlichst einladen.
Vorschläge in Betreff Ein-
führung, wolle man im Lokal
„Neuer Schneeburg“ hier, unter
Couvert abgeben.
Schluß der Vorstellung
Donnerstag, den 25. d. M.,
50278 Der Vorstand.

**Vereinigung der deutschen
Maler, Lackierer, Aufstreicher
und verwandten Berufsgenossen,
Filiale Mannheim.**
Öffentliche Versammlung
der Maler, Lackierer, Aufstreicher,
Aufrechter Mannheimer
am Dienstag, 30. April 1889,
Abends 8 Uhr in der Altbauischen
Bierhalle zum „Brig Rag“, H. 3.
Tagesordnung:
**Zweck und Ziele der Ver-
einigung.**
Referent: Herr Herrich Hoppen
aus Hamburg. 51122
Wegen der großen Bedeutung
des Themas laden wir hiermit
alle Kollegen Mannheimer und
Umgebung zu recht zahlreichem
Besuch freundlichst ein.
Der Vorstand.

„Olymp“.
Samstag, den 27. April 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum
Dabersch“, Q 4, 11
wozu wir unsere verehr. Mit-
glieder um vollständiges Erscheinen
ersuchen. 28425
Der Vorstand.

**Mannheimer
Athletenclub**
Schweingertorstadt.
Den verehrlichen Mitgliedern
zur Kenntnis, daß am
Samstag, den 27. April d. J.,
Abends 9 Uhr
in unserm Lokal — Herrn Wirth
Stefan Müllers, Schweingertorstraße
No. 121 — eine
Versammlung
stattfindet. 51088
Bei der Wichtigkeit der Ange-
legenheit werden die Mitglieder
gebeten, vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Sängerverein Concordia.
Diese Samstag Abend
Probe.
Um vollständig zu erscheinen
bittet Der Vorstand.

Sängerverein Bavaria.
Diese Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollständig zu erscheinen bittet
50889 Der Vorstand.

**Geschäfts-Übernahme und
Empfehlung.**
Bringe hiermit zur gef. Kenntniz, daß ich das
Pelzwaaren-Geschäft
meines Vaters übernommen und gleichzeitig eine Filiale in dem Hause H 3, 1
eröffnet habe. 50317
Durch langjährige Erfahrung und Thätigkeit in den ersten Häusern des In- und
Auslandes bin ich im Stande, nur Gediegenes zu leisten und billigste Berechnung zuzusichern.
Spezialität im Anfertigen von Herren und Damenpelze.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in Güten und Kapten, da ich auch
hierin mit den ersten Fabriken in Verbindung stehe und stets die neuesten und
billigste Konkurrenzpreise zusichere.
Mit der Bitte, das meinem Vater gelehnte Vertrauen auch mir bewahren zu
wollen, zeichne
Königsplatz
H 3, 1. Louis Müller, Kürschner. D 1, 12.
Pelzwaaren, sowie sämtliche dem Wollentuche ausgehender Gegenstände werden
zur Conservirung angenommen und sorgfältig behandelt, wozu ich meine neu eingerichtete
Vollständigkeit empfehle.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.
Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbar-
schaft die ergebene Anzeige, daß ich Samstag, den 27. April,
Nachmittags 4 Uhr die Wirtschaft
51216
Zur Reichskrone, Ringstrasse,
eröffnen werde.
Empfehle prima Lagerbier aus der Aktienbrauerei Seig-
um „Wilden Mann“, vormalig J. Seig in Schweibingen, sowie
prima Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen zu jeder
Lagezeit. Einem freundlichen Besuche entgegengehend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Philipp Wilhelm,
früher Wirth H 9, 26 1/2.

Sängerverein Eintracht.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
Der Vorstand.
50668
Stupider Hochmuthswahnfin-
giger. Ihr Schreiben ist an die
unrichtige Adresse gelangt, mich
berührt die Sache nicht.
Es gibt viele schwarze Kühe,
ohne daß Eine der Kunden
gleich. M. W. 51167

**Maifische
Rheinjalms
Soles, Turbot,
lebende Flussfische**
Kopfsalat, 51218
neue Kartoffel,
süße Tafelbutter etc.
Ph. Gund, Planken.

Mineralwasser
Appollinarisbrunnen
Adelheidsquelle Heilbronn
Billiner Sauerbrunnen
Birmensdorner
Carlsbader Schloss, Mühl und
Sprudel
Cruznaacher Elisabethen-
brunnen 51217
Emsor Krähchen u. Kessel
Emsor Victoria
Fachinger
Friedrichshaller Bitterwasser
Kunyadi Janos Bittersalzquelle
Kissingen Rakoczy
Marienbader Kreuz- und
Ferdinand-Br.
Obersalzbrunnen Kronenquelle
Sohwalbacher Wein- u. Stahl-
brunnen
Selzer Grosskaroner
Selterser Nassau
Vichy, grande grille u. célestins
Wildunger Georg Victor- u.
Helenequelle.
Alles in frischer Füllung.
(Prompter Versandt nach
Auswärts.)
J. H. Kern, C 2, 11.
Haupt-Depôt des Selzer-
brunnen Grosskarben.
Telephon Nr 420.

Ein Beamter wünscht gegen
doppelte gerichtliche Sicherheit
und jährliche Rindzahlung ein
Kapital von 1000-1200 M.
für 2 bis 3 Jahre aufzunehmen.
Etwasige Anträge erbitte man
unter M. 51177 in der Exped.
b. Bl. abzugeben. 51177
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Anfertigen von
Knabenanzügen.
Prompte u. billige Bedienung
zusichert. 50925
Babette Christnacht,
T 3, 2.
**Erste Mannheimer
Riften-Fabrik.**
Anfertigung und Lager
fertiger Amerikaner Riften
mit Beschlagn.
Postkisten mit doppelten
Schriftbedel.
Weinflaschenlisten von
1-100 Flaschen.
An- und Verkauf von ge-
brauchten Riften. 50977
J 2, 4, Friedr. Vock, J 2, 4.

**Doppelleitern und
Stiegenleitern**
für Maler, Läufer, Tape-
zierer etc. 50978
Fensterputzleitern
in verschiedenen Sorten.
Leitern für Kaufleute, oben
gepolstert, stets auf Lager.
Friedr. Vock, J 2, 4.
Zuffsteine
in prima trockener Waare em-
pfehle billig. 50293
Heinrich Schwarz,
am Verbindungs Kanal.

Grotensteine
zur Herstellung von künstlichen
Gartenverzierungen, Aquarien etc.,
centnerweise, billig bei 50295
Heinrich Schwarz,
Baumaterialien-Geschäft.
Rohrgewebe
zum sofortigen Exp. Versuch
brauchbar, zu außergewöhnlich
billigen Preisen bei 50294
Heinrich Schwarz,
Baumaterialien-Geschäft.
Reparaturen
in Röhren, sowie Umsetzen
schlecht brennender Herde, werden
auf das sorgfältigste unter Ge-
wahrte ausgeführt und zu den
billigsten Preisen berechnet.
Wilhelm Baumüller,
29054 G 4 7.
Wohet wird in und außer
dem Hause schnell u. billig auf-
gepolstert bei 29816
Ö. Schmitt, S 2, 16.

Gefunden
Gefunden und bei Großh. Be-
rickamt deponirt. 51164
1 Damenhut, 2 Handschuhe,
1 Stilk Damentasch, 1 Cigarrenetuis,
1 Armband, 1 Spazierstock.
Ein Pfandschein gefunden.
Abzuholen E 5, 10/11, 3. St.
rechts. 51117

Zugelaufen
Ein kaltes (jung) rötlicher Farbe
zugelaufen. 51151 Z 4, 14.
Ein schwarzer Spitzhund
zugelaufen. Abzuholen gegen
Virtutungsgebühr u. Futtergeld.
Wo? sagt die Expedition des
Blattes. 51204
Entlaufen
in der Nähe des Bllch-
ausbüdens ein kleiner,
gelblicher Welpen (Männ-
chen). — Zurückbringen gegen
Belohnung R 6, 16. 51006
Der Ankauf wird gewarnt.

Alle Fenster und Fenster-
läden billig zu verk. 50604
zu erfragen E 3, 8.
1 Schrank (neu), 1 Commode,
1 großer Tisch (für 6 Personen ge-
eignet), 1 Fensterstuhl wegen Aus-
zug sofort zu verkaufen. 51088
K 3, 16, 4. St.
Eine schöne altdeutsche Com-
mode, 1 Sopha, 2 tannene
Bettlatten, 1 Schrank, 1
Kinderbettlade, 1 Arbeits-
tisch, 2 Santopfsen u. Ver-
schiederne zu verkaufen. 51172
R 3, 6, parterre.

Für Gärtner.
4000 Stück überwinterte
schöne Gensées zu verkaufen
bei J. Horlacher, Schweibinger-
Straße 40 1/2. 50828
Pumpbrunnen, gut erhal-
ten, zu verk. L 4, 5. 29852
Herb zu verkaufen.
Ein noch gut erhaltener Herb
billig zu verkaufen. K 2, 4 51207

Zu verkaufen
billig eine fast neue, alten
Brauchens entsprechende Bade-
einrichtung. 51211
Wo? sagt die Expedition.
Brack, hart gebaut, für Reg-
en, Ger- und Flaschenbier-
wagen sehr gut geeignet, billig
zu verk. Q 7, 2. 50049
Ein eiserner Brunnen, bef. 51211
Fabr., fast neu, billig zu verk.
Nähers im Verlag. 29748
Eisenschrank zu verkaufen. Röh-
T 1, 2, bei Moor, Ländner-
meister parterre. 50690
Eine größere Parthe Pack-
kisten und Käffer sind billig
abzugeben. O 7, 14. 51092
Mehrere hundert Rentner Dia-
rähren zu verkaufen. 50402
ZE 2, 9, Redargärten.
**10 Pfuhlfässer u. Malz-
känder zu verkaufen.**
R. Kirck, Rübnermeister,
G 7, 6 1/2. 29717

Ein schöner großer Hund
(Männchen) zu verkaufen.
Zu erfr. auf der Postagentur
Rheinlan. 29742
Ein wachsender Dogge, 8
Wochen (8 Monat alt) billig
zu verk. H 10, 11. 50798
Ein schöner Spitzer 1/2 Jahr
alt, billig zu verkaufen. 51214
J 7, 15, I Trepp.
Prima Harzer Kanarienvogel u.
Zuchtweibchen von
6-15 M. unter Garantie verkauft
J. Schuch, Redargärten.
24552 Z 1, 9.
Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden
**Stellenvermittlung-
Empfehlung.**
Unterzeichnete empfiehlt sich den
geehrten Herrschaften und werde
ich stets mit solide Mädchen jeder
Art placieren. 29412
Margaretha Riffel,
H 4, 10, 2. Stod.
**Junger, fleißiger
Bautenknifer,**
im Anarbeiten von Verzeich-
nungen erfahren, sofort auf 8
Monate gewünscht. 51208
Offert. mit eodent. Zeugnissen
und Zeichnungen, sowie Gehalts-
ansprüche unter G. A. 51208 an
die Expedition des Blattes.

Gesucht.
Ein junger Mann, der mit
dem Jindruck-Verfahren ge-
nau Bescheid weiß und sich zu
gleich als
50917
Bureau-Diener
eignet. Caution erwünscht. Ein-
tritt sofort oder später.
Selbstgeschriebene Offerten und
Lebenslauf einzureichen mit 50917
an die Expedition des Blattes.

**Ein tüchtiger
Stuhlmacher**
auf dauernde Arbeit gesucht
J. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.
Tüchtige Möbelschreiner
50818
J. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.
Tüchtige Banstloffer ge-
50807 C. Gortd, G 3, 11.
Schreiner sofort gesucht.
50720 G 2, 22.
4 Schmelde für dauernde
Beschäftigung gesucht. 50009
J. Dormuth, G 5, 17 1/2.
Tüchtige Spengler gesucht.
51187 P 4, 13.
Schuhmacher auf Sohle u.
Rief gesucht. M 3, 4. 51089
Soldat Durcke, der mit
Herdern umgehen kann, sofort ge-
sucht. Nähers im Verlag. 51144
Ein Hausbursche gesucht.
51215 C 4, 11.

**Sortirerinnen u. Ver-
heb-Mädchen**
50978
D 7, 18.
Tüchtige Sortirerinnen
51029
Rosenfeld S. Dellmann,
am Verbindungs Kanal.
Modes.
10 tüchtige zweite
Puharbeiterinnen
51089
M. Hirschland & Co., P 2, 1.
Fleißige Mädchen
aus achtbarer Familie werden in
die Lehre angenommen bei
J. Feil, Kunst-Steinerei,
D 2, 1. 51111
Einige tücht. Arbeiterinnen,
sowie einige Lehrmädchen
können sofort eintreten bei
Anna Weitsfeld,
Damen-Confection,
Q 2, 23. 29885
Schulentlassene Mädchen könn-
nen das Weidnähen gründlich
erlernen um den monatlichen
Preis von M. 3.50. 50665
Geschwister Orlmann,
R 3, 10, 3. Stod.

**Schulentlassene anständige
Mädchen können das
Weidnähen gründlich er-
lernen.** 27284
Nähers Q 5, 20/21.
**Maschinennäherinnen und
Stickerinnen**
51180
Eugen J. Herbst,
Corsettfabrik G 7, 9.
Gut emp. Mädchen jeder Art
suchen und finden Stelle. 28283
Fr. Rorbmann, P 3, 5.
Ein aus der Lehre entlassenes
Mädchen, welches das Weid-
nähen erlernt hat, gesucht.
Nähers im Verlag. 51152
Tücht. erste Kleidermacherin
51191
Mädchen für Hausarbeit u.
zu Kindern sofort gesucht.
51218 C 2, 8, III.
Mädchen können das Weid-
nähen erlernen. 50184
U 1, 1. grünes Haus.
Ein schulentlassenes Mädchen
bes tagelöhner gesucht.
E 5, 6, 2. St.
Ein besseres Mädchen zu so-
l. Eintritt gesucht. 51090
M 7, 22, 3. Stod.
Braves, fleißiges Mädchen ge-
sucht. N 4, 13. 51084
Braves, zuverlässiges Mädchen
für H. Haushalt sofort oder L.
Mai gesucht. 51088
E 8, 11 III, 2-4. Ufr.
Junges Mädchen für Nach-
mittags zu einem Kinde ge-
50997 L 4, 3. part.
Ein tüchtiges Mädchen so-
gef. Näh. Exp. b. Bl. 51156
Gesucht eine Frau für Plan-
tenbau. N 1, 8. 50688
Nähers im Verlag. 51186

**Stellen suchen
Stelle-Gesuch.**
Ein verheirateter kinderloser
Mann, Mitte der 30er Jahre, der
nachweislich seit 10 Jahren an
einem größeren Geschäftsbetriebe
die Oekonomie und den Weinbau
leitet, wünscht keine Stelle zu
ändern. Seine Frau leitet die
Haushaltung mit größter Inten-
sivität. Derselben sind gewandt
selbst Hand anzulegen. Offerten
bitte man unter Chiffre B. H.
51033 an die Exped. des Blattes
zu richten. 51033
Perfekte Schneiderin
empfehle sich in und außer
dem Hause. 29244
Nähers E 8, 8, parterre.
Köchin, sowie Mädchen für
Küche und Hausarbeit suchen so-
fort Stellen. 51051
G 4, 21, 4. Stod.
Dienstmädchen jeder Art
suchen auf's Ziel Stelle. 29309
G 4, 21, 4. Stod.
Eine gewandte, fleißige
Berkäuferin sucht pass. Stelle.
Näh im Verlag. 51185
Anständige reinf. Frau wünscht
Bureau zu reinigen, auch wird
Wäsche angenommen, geht auch
halbe Tage puzen. 50678
U 1, 9 1/2, 4. Stod.
Eine junge Frau sucht Monats-
dienst. 51011
E 5, 9, hinterh. 3. Stod.
Eine Frau empfiehlt sich im
Waschen und Puzen.
50998 Q 5, 13.
Eine Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Puzen.
50972 G 4, 14.

